

CONDOR Drohnen-Einweisung am Institut der Feuerwehr NRW



Zweck unbemannter Luffahrtsysteme (Drohnen) im BOS-Bereich ist die Erstellung von Videos und Bildern einer Einsatzstelle der nicht-polizeilichen Gefahrenabwehr mittels Infrarot- und RGB-Kameras, die für die Einsatzleitung jederzeit verfügbar sind und mit ihren Daten das Lagebild verdichten.

Am 5. und 6. Dezember führte die zur Essener CONDOR Gruppe gehörende CONDOR Multicopter & Drones theoretische und praktische Drohnen-Einweisungen am Institut der Feuerwehr des Landes Nordrhein-Westfalen in Münster durch. Zwölf Angehörige des Instituts und der Freiwilligen-Feuerwehren aus dem Kreis Unna sowie der Stadt Münster erlernten den Umgang mit den DJI Drohnen M300 und M30T. „Parallel zur Auslieferung der neuen Systeme haben wir die Schulung für Piloten von Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben durchgeführt. Ziel ist, dass die Piloten ihr „Fliegendes Auge“ zielführend und sicher zur Wirkung bringen“, betont Alexander Schamriss, langjährig erfahrener Schulungs- und Vertriebsleiter von CONDOR Multicopter & Drones.



Alexander Schamriss (l.) weist in die Nutzung der DJI Drohnen M300 und M30T sowie anwendungsspezifische Details ein.

Das Institut der Feuerwehr NRW – kurz: IdF NRW – ist die zentrale Aus- und Fortbildungsstätte von Feuerwehrführungskräften und Mitgliedern von Krisenstäben. Das Land Nordrhein-Westfalen hat die Verpflichtung, eine Zentrale Aus- und Fortbildungsstätte mit Kompetenzzentren zur Verbesserung und Weiterentwicklung des Brandschutzes, der Hilfeleistung und des Katastrophenschutzes zu unterhalten. In dieser wird die Führungsausbildung und -fortbildung sowie die Vermittlung spezieller Fachkenntnisse gewährleistet. Der Direktor des IdF NRW Berthold Penkert hat sich zum Ziel gesetzt, die Stellung seiner Ausbildungsstätte nachhaltig als modern und zukunftsorientiert für die Feuerwehren zu etablieren. „Drohnen gewinnen als modernes Mittel der Informationsgewinnung immer mehr an Bedeutung. Sie können die Einsatzleitungen sowohl vor Ort als auch in rückwärtigen Führungseinrichtungen bei der Erstellung, Überprüfung und Vervollständigung des Lagebilds unterstützen. Daher ist es wichtig, uns entsprechend auszurichten und mit der Zeit zu gehen“, betont Brandamtmann Benjamin Schürholt, Dozent im Dezernat B3. Am IdF NRW wird das zukunftssträchtige Thema Drohnen im Dezernat B3, das federführend für die Bereiche Verbandsführer, ABC-Schutz und Medizinische Rettung ist, betreut und weiterentwickelt.



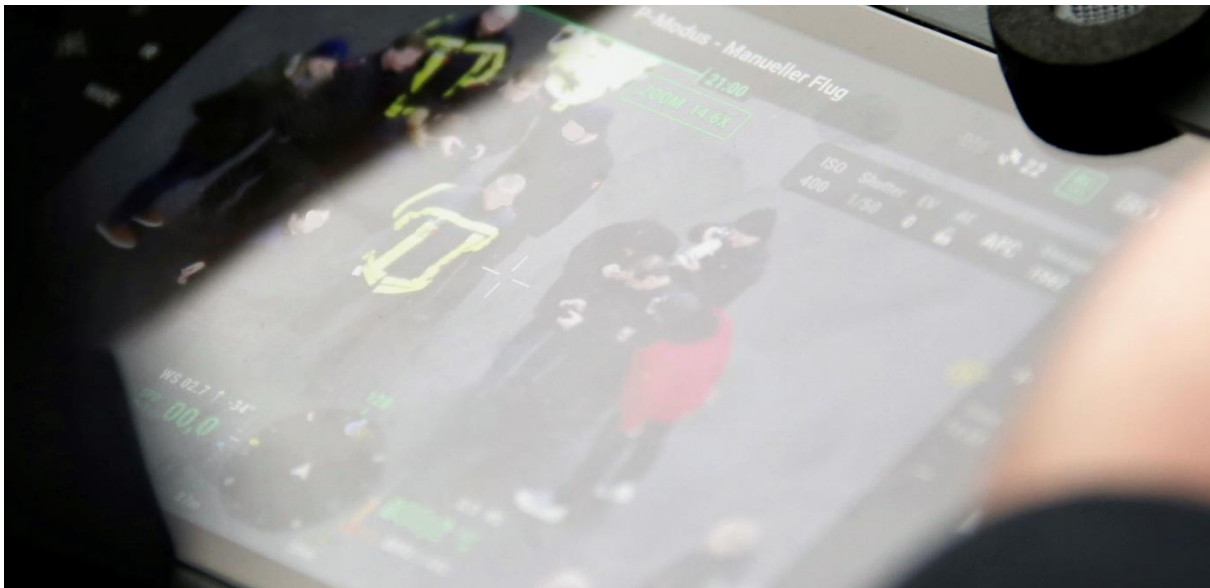
Unter Aufsicht und Anleitung von Alexander Schamriss (rote Jacke) übten die Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr Münster verschiedene Flugszenarien über dem Gelände des Instituts der Feuerwehr NRW.

Das IdF NRW hatte mehrere Lose für die Anschaffung von Luftfahrtsystemen (Drohnen) ausgeschrieben. Für zwei Lose erhielten die Angebote von CONDOR Multicopter & Drones den Zuschlag. „Nachdem wir bereits im Sommer die Löschgruppe Harperscheid der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Schleiden ausgestattet und ausgebildet haben, freuen wir uns natürlich außerordentlich auch Alma Mater der nordrhein-westfälischen Feuerwehr ausstatten und mit unseren langjährigen Erfahrungen unterstützen zu können“, so Cornelius Toussaint, geschäftsführender Gesellschafter der CONDOR Gruppe mit Sitz in Essen. Neben der Erfahrung als Schulungsbetrieb für die Pilotenausbildung und für die Nutzung modernster Vermessungssoftware verfügt CONDOR Multicopter & Drones mit Beteiligungen an den Forschungsprojekten „Integrierte Sicherheits-Pilot-Region“ (INSPIRE) und 5hine des Landes Nordrhein-Westfalen auch über wissenschaftliche Expertise.



Live und in Farbe sendet die Drohne ihrem Piloten ihre Videos auf das Display. Sie kann aber auch ein Wärmebild senden, was insbesondere bei der Brandbekämpfung oder Personensuche sehr hilfreich sein kann.

Der Umgang mit der Drohne als Einsatzmittel muss trainiert werden. „Losgelöst vom spezifischen BOS-Einsatz-Konzept müssen die Piloten regelmäßig und unter sämtlichen Wetterbedingungen üben, üben und nochmals üben. So können sie auch in kritischen Situationen das Gerät beherrschen und im besten Fall Leben retten“, weiß Alexander Schamriss aus seiner langjährigen Erfahrung als Schulungsleiter für Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS). Dabei beeindruckte ihn immer wieder die Begeisterung der Feuerwehrleute und insbesondere der ehrenamtlich Tätigen. Es sei erstaunlich, mich welche intrinsische Motivation und Leidenschaft sie sich in den Dienst der Gesellschaft stellten.



Alles im Blick. Aus fast 40 Metern Höhe kann sich der Pilot mit einem 14,6-fachen Zoom selber bei der Arbeit zuschauen.

Der Einsatz moderner Robotik, wie beispielsweise von Drohnen, werde künftig dazu führen, Zeiten zu verkürzen, belastbare Daten früher verfügbar zu haben und damit eine effizientere Einsatzbewältigung durchführen zu können, ist Cornelius Toussaint überzeugt. „Anfahrtszeiten verkürzen sich aufgrund einer aktuellen Verkehrswege-Luftaufklärung. Schwerpunkte für den Kräfte- und Mittelansatz können aufgrund von Livebildern vom Einsatzort durch die Führung

deutlich vor dem Eintreffen der Einsatzkräfte koordiniert werden.“ Das Einsatzlagebild wird permanent durch die Live-Daten der Drohne verdichtet und ermöglicht es der Führung, Kräfte und Mittel situativ flexibel zur Wirkung zu bringen und zu überwachen. Eine Vernetzung von Drohnen-Erkundungs- und -Aufklärungsdaten mit dem Einsatzlagebild lässt Führung effizienter, sicherer und schließlich sogar klimafreundlicher werden!

Bilddatei: IdF_FW_MS_Drohne_01

Bildquelle: CONDOR Gruppe

Bildunterschrift: Zweck unbemannter Luftfahrtsysteme („Drohnen“) ist die Erstellung von Videos und Bildern einer Einsatzstelle der nicht-polizeilichen Gefahrenabwehr mittels Infrarot- und RGB-Kameras, die für die Einsatzleitung jederzeit verfügbar sind und mit ihren Daten das Lagebild verdichten.

Bilddatei: IdF_CMD_Einweisung_03

Bildquelle: CONDOR Gruppe

Bildunterschrift: Alexander Schamriss weist in die Nutzung der DJI Drohnen M300 und M30T sowie anwendungsspezifische Details ein.

Bilddatei: IdF_CMD_Praxis_B_Steuerung_02

Bildquelle: CONDOR Gruppe

Bildunterschrift: Unter Aufsicht und Anleitung von Alexander Schamriss (rote Jacke) übten die Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr Münster verschiedene Flugszenarien auf dem Gelände des Instituts der Feuerwehr.

Bilddatei: IdF_CMD_Praxis_B_Steuerung_01

Bildquelle: CONDOR Gruppe

Bildunterschrift: Live und in Farbe sendet die Drohne ihrem Piloten ihr Bild auf das Display. Eine Blickverbindung ist daher nicht mehr zwingend erforderlich. Das Fliegende Auge kann aber auch ein Wärmebild senden, was insbesondere bei der Brandbekämpfung oder Personensuche sehr hilfreich sein kann.

Bilddatei: IdF_CMD_Praxis_B_Steuerung_03

Bildquelle: CONDOR Gruppe

Bildunterschrift: Alles im Blick. Aus fast 40 Metern Höhe kann sich der Pilot mit einem 14,6-fachen Zoom selber bei der Arbeit zuschauen.

Hintergrundinformationen CONDOR Gruppe:

Seit 1978 sorgt CONDOR vom Sitz der Hauptverwaltung in Essen für Schutz und Sicherheit. Rund 900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen an 15 Standorten im gesamten Bundesgebiet und im Ausland für die Sicherheit von Privatpersonen, Geschäftskunden, öffentlichen Einrichtungen und in der Kritischen Infrastruktur.

Bundesweit ist CONDOR präqualifiziert für die Sicherung von Gleisbaustellen der Deutschen Bahn AG. Darüber hinaus ist CONDOR in diesem Bereich für eine Vielzahl von Eisenbahninfrastrukturunternehmen in Deutschland und im europäischen Ausland tätig.

Allein in Essen werden durch den Geschäftsbereich Schutz und Sicherheit mehr als 6.000 Alarm-, GPS- und Videokunden über die dortige vom VdS Schadenverhütung anerkannte Notruf- und Serviceleitstelle 24 Stunden / 365 Tage betreut.

Neben maritimen Sicherheitsdienstleistungen für die Seeschifffahrt und Häfen ist CONDOR mit dem Geschäftsbereich Aviation an verschiedenen Flughäfen und Standorten in Deutschland für die Passagier-, Gepäck- und Frachtkontrolle sowie die Sicherheit der Flughafeninfrastruktur zuständig (§§ 5, 8 und 9 LuftSiG)

Von der Ausbildung von Piloten, über die Durchführung von Flugaufträgen bis hin zum Vertrieb von Hard- und Software ist CONDOR zudem führend im Bereich der UAV-Technologie (Drohnen). Neben klassischen Coptersystemen bietet CONDOR 24/7-Security Drohnen ebenso wie VTOL-Systeme zur Strecken- und Flächenüberwachung bzw. Inspektion an.

Von der Risikoanalyse über die gemeinsame Maßnahmenerstellung bis hin zu Umsetzung und Betreuung unterstützt die CONDOR-Gruppe ihre Kunden in dem Auftrag, Menschen, Fracht oder Energie zu schützen, sicher und gefahrlos zu transportieren und die dafür notwendige Kommunikation zu gewährleisten.

Seit 1984 wird die CONDOR-Gruppe durch die Familie Toussaint als Gesellschafter und Geschäftsführer vertreten. Stephan und Cornelius Toussaint als aktive geschäftsführende Gesellschafter führen das Unternehmen in der zweiten Generation seit 1997.

2022-12-21

Weitere Informationen siehe:

Weitere Informationen zum Bereich UAV / Robotics:

www.condor-sicherheit.de

Weitere Informationen zum Bereich BOS-UAV / Vermessung:

www.condor-solutions.de

Weitere Informationen zum Bereich VTOL-Songbird:

www.condor-drones.de

Weitere Informationen zum Bereich UAV / Ausbildung:

www.germandrones.com

Weitere Informationen zur Festen Absperrung:

www.u-rob.com

Weitere Informationen zum Bereich GPS-Tracking:

www.spot-group.eu

Weitere Informationen zum Bereich Internationale-Sicherheit:

www.eurotraffic.biz

www.gpc.ag

Ansprechpartner:

Oliver Arning

Leiter Unternehmenskommunikation

Ruhrtalstraße 81

45239 Essen

Tel. 0201 / 84 153-113

Fax 0201 / 84 153-151

E-Mail: service@condor-sicherheit.de

Web.: www.condor-sicherheit.de